

EIN INSCRIFTENFRAGMENT TIGLATPILESERS III.

ANDREAS FUCHS

Tübingen University

Ausgrabungen der British School of Archaeology in Iraq förderten 1956 im Ninurta-Tempel von Nimrud/Kalḫu mehrere Fragmente einer Königsstatue zutage (ND.5571 = IM.60497). Da zur gleichen Zeit, allerdings nicht im Ninurta-Tempel selbst, weitere Fragmente gefunden wurden, die zweifelsfrei zu einer Statue Salmanassars III gehörten (ND.5500 = IM.60496),¹ lag es für den Entdecker M.E.L. Mallowan nahe, die Fragmentgruppe ND.5571 aus dem Ninurta-Tempel ebenfalls Salmanassar III zuzuweisen.² In einer späteren Publikation gab Mallowan an, daß sich Teile der Inschriftenreste auf den Feldzug im 16. Regierungsjahr Salmanassars III. bezögen.³

Kopie und Bearbeitung des erhaltenen Textes auf Fragment IM.60497B des Ninurta-Tempels lieferte P. Hulin.⁴ Er konnte nachweisen, daß die beiden Fragmentgruppen ND.5500 und ND.5571 zu unterschiedlichen Statuen gehören müssen. Die Fragmente aus dem Ninurta-Tempel (ND 5571 = IM.60497) waren jedoch keinem König sicher zuzuweisen, denn die erhaltenen Toponyme ließen sich in der gebotenen Zusammenstellung mit keinem bekannten Feldzugsbericht Salmanassars III in Übereinstimmung bringen. Vielmehr deuteten einige Elemente eher auf Tiglatpileser III und Sargon II hin. Diese Unsicherheit wurde später von W. Schramm bestätigt, der bereits Tiglatpileser III als möglichen Auftraggeber von Statue und Text erwog.⁵ Im Rahmen des RIM-Projektes wurde das Fragment nicht unter die Inschriften Salmanassars III aufgenommen, vielmehr ist vorgesehen, es als Text Sargons II neu zu edieren.⁶

Es ist vor allem Hayim Tadmor zu danken, daß die Diskussion um die Zuweisung des Fragmentes nun abgeschlossen werden kann. Erst seine Edition der Inschriften Tiglatpilesers III hat es möglich gemacht, die Inschriften dieses Königs bei solchen (und anderen) Fragestellungen nutzbringend heranzuziehen.

Zunächst soll das Fragment IM.60497B entsprechend der Kopie Hulin's (Iraq 28 S. 88) in Umschrift wiedergegeben werden:

- 1'. [...] x (x) [...]
- 2'. [...] x TU [...]
- 3'. [...] x ša kur Me- [...]
- 4'. [...] -ni kur A-a-la-^rx⁷- [...]
- 5'. [...] kur Nik-sa-am-[ma ...]
- 6'. [...] -a kur El-li-[pa-a-a ...]
- 7'. [...] anše.kur.ra].meš^{anše} pa-re-e [...]
- 8'. [...] -t]u kur Lu-si-a kur Ú-[...]
- 9'. [...] ib-bal-kit-tu-ma la [...]
- 10'. [...] ap]-púl aq-qur ina [gíra aq-mu ...]
- 11'. [...] ^{kur}Ur-ar-^t]a-a-a šá ina maḥ-re [...]
- 12'. [...] ^{id}]Ar-ša-ni-a ina [...]
- 13'. [...] -a gim pal-gi [...]
- 14'. [...] -šú GIŠ NI [...]
- 15'. [...] x AD NI [...]
- 16'. [...] x [...]

Bei **Ajala**-[...] (Zeile 4'), dem ersten erkennbaren Toponym, dürfte es sich um Ajalaja handeln, einen Landstrich, der noch ein weiteres Mal im Text jener Stele belegt ist, die Sargon II in Nağafehabad hinterlassen hat.⁷ Diesem Text ist zu entnehmen, daß Ajalaja in West-Iran lag und im

Jahre 716 zum relativ gut bezeugten Fürstentum Šibar gehörte.⁸ In den Inschriften Sargons gilt Šibar als einer der entferntesten Punkte, die dieser König auf seinen Feldzügen überhaupt je erreichte. Mehrfach wird in seinen Inschriften angegeben, er habe West-Iran “von Ḥašmar bis Šibar¹ an der Grenze zum Land der fernen Meder von Sonnenaufgang” durchmessen.⁹ Das Šibar benachbarte Ajalaja lag also selbst im Jahre 716, nachdem Assyrien seine Grenzen schon beträchtlich nach Osten vorgeschoben hatte, noch immer weit vom nächsten assyrischen Stützpunkt entfernt. Damit scheidet Salmanassar III als Auftraggeber des Textes aus. Er hat zwar mehrfach Feldzüge gegen West-Iran durchgeführt, doch bewegte er sich dabei weit westlich von Šibar. Das medische Gebiet hat er überhaupt nur ein einziges Mal am Rande gestreift.¹⁰ Der erste assyrische König, der bis nach Šibar vorgedrungen ist, war Šamsī-Adad V. Hierzu mußte er Gizilbunda durchqueren, ein Land, das die Inschriften Salmanassars III nicht einmal erwähnen.¹¹ Ebenfalls nach West-Iran gehört **Niksamma** (Zeile 5'), das wiederum nur in Texten Sargons II und ausschließlich im Zusammenhang des Feldzuges von 716 erwähnt wird.¹² All das scheint zunächst dafür zu sprechen, das Fragment mit Grayson dem Corpus der Sargon-Inschriften zuzurechnen. Tiglatpileser III hat jedoch in seinem 9. Regierungsjahr (737) zumindest Šibur erreicht.¹³ Der Name des benachbarten Ajalaja ist zwar nicht selbst erhalten, doch sind die Annalen Tiglatpilesers an dieser Stelle lückenhaft, und es wäre sehr wohl möglich, daß der mit Šibur in derselben Zeile genannte Tanus der damalige Fürst von Ajalaja gewesen ist.¹⁴ Unmittelbar bevor Tiglatpileser nach Šibur gezogen war, hatte er eine Reihe von Orten bekämpft, die am ehesten dem Umfeld von Parsua zuzurechnen sind und daher sehr wohl zu dem mit Parsua eng verbundenen Niksamma gehört haben könnten.¹⁵ Die Zeilen 4' und 5' sprechen also gleichermaßen für Tiglatpileser (737) wie auch für Sargon (716). Auch die Erwähnung des Landes **Ellipi** in der folgenden Zeile kann keine Klarheit bringen. Tiglatpileser hat 737 von Daltâ, dem König von Ellipi, als Tribut “Pferde, Maultiere und Kamele” empfangen, die in Zeile 7' in eben dieser Reihenfolge

aufgeführt sind oder sich problemlos ergänzen lassen.¹⁶ Sargon hatte im Jahre 716 jedoch mit demselben König zu tun,¹⁷ und auch er empfing während seines Zuges reichlichen Tribut an Tieren.¹⁸ Jedenfalls darf zu Beginn der Zeile 6' der Name des Daltâ ergänzt werden.

Mit **Lusia** in Zeile 8' wechselt der Schauplatz. Dieser Name bezeichnet sowohl eine Region nahe dem Tigristunnel, die man als die “Tigrisquellen” ansah,¹⁹ wie auch eine urartäische Festung, die nördlich des assyrischen Kernlandes “hinter dem Berg Nal” lag.²⁰ Sargon II hat in keiner dieser beiden Regionen Krieg geführt. Dies läßt sich mit absoluter Gewißheit sagen, weil seine Feldzüge bis in sein letztes Regierungsjahr lückenlos und recht gut dokumentiert sind. Somit scheidet nach Salmanassar III nun auch Sargon II als Auftraggeber der Inschrift aus. Es verbleibt einzig Tiglatpileser III, der in seinem siebten Regierungsjahr (739) das bei den Tigrisquellen gelegene Lusia annektierte,²¹ und im zehnten Jahr (736) die urartäische Festung gleichen Namens am Berg Nal eroberte.²² Da die Zeilen 4'–7' des Fragmentes den Feldzug des neunten Jahres behandeln, darf in den Zeilen 8'–10' eine kurze Beschreibung des Feldzuges zum Berg Nal erwartet werden, der im darauffolgenden zehnten Jahr stattfand.²³ Ein besser erhaltener, längerer Bericht über diesen Feldzug ist nicht überliefert, daher bleibt unklar, ob die assyrischen Truppen in Z.9' ein Gebirge bzw. einen Fluß überqueren oder ob es die Feinde sind, die rebellieren, und welche Ortschaften in Z.10' zerstört werden.

Zeile 11' leitet einen neuen Abschnitt ein, in dem der König von **Urartu** eine wichtige Rolle spielt. Und tatsächlich müßte ja nach dem neunten (4'–7') und zehnten Jahr (8'–10') nun das elfte Jahr folgen, in dem das assyrische Heer bis nach Ṭu(ru)špa, dem Königssitz und Zentrum des urartäischen Reiches vordrang.²⁴ Obgleich die Belagerung mißglückte, wurde dieser Feldzug dennoch als der zweite große Erfolg Tiglatpilesers in seinem Krieg gegen Urartu betrachtet. Auf den zurückliegenden ersten Erfolg, auf die siegreiche Schlacht, die Tiglatpileser 743 in Nordsyrien gegen Sardur II erfochten hatte, nimmt Zeile 11' des Fragmentes Bezug, um den neuerlichen Sieg einzuleiten.²⁵

In den Annalen Tiglatpilesers sind vom

eigentlichen Bericht über den Feldzug gegen Tušpa nur zwei Abschnitte erhalten.²⁶ Die wenigsten der dort aufgezählten Orte sind anderswo ein weiteres Mal belegt, doch läßt sich erkennen, daß sich das assyrische Heer im ersten Abschnitt noch im Bereich um die Provinz Na'iri, nicht weit vom Tigristunnel, befindet.²⁷ Zieht man Kesslers topographische Untersuchung dieses Gebietes hinzu, der dankenswerterweise auch eine überaus nützliche Karte beigegeben ist (Kessler [1995], S. 66), so stand das Heer Tiglatpilesers bereits nördlich des heutigen Diyarbakir und war gerade dabei, das Gebiet um das heutige Lice in Richtung auf den Murat Su zu durchziehen.²⁸ Der zweite in den Annalen erhaltene Abschnitt bietet Unklarheiten, doch scheint das Heer nun vom Bereich der Provinz Na'iri weg in das Gebiet hineingezogen zu sein, für das der Turtān zuständig war.²⁹ Ganz gleich, wo und wie weit auch immer sich dieses erstreckt haben mag, mußte Tiglatpileser in jedem Falle irgendwann den **Aršania**, d.h. den Murat Su, erreichen, von dessen Überquerung die Zeile 12' des Fragmentes berichtet.

Als Salmanassar III und sein Feldherr Dajjān-Aššur in den Jahren 856 und 830 weit ins urartäische Gebiet vordrangen, haben auch sie diesen Fluß überschritten. In seinem dritten Regierungsjahr (856) durchquerte ihn Salmanassar von Enzi(te) her kommend,³⁰ einem Land, das in Tiglatpilesers "Summary Inscription 9" mit Šuppa, der klassischen Sophene, verbunden und im Abschnitt über die Provinz des Turtān behandelt wird.³¹ Die Feldzugsrouten Tiglatpilesers und Salmanassars könnten sich hier recht nahe gekommen sein. Anders der Feldherr Dajjān-Aššur, der im Jahre 830 zunächst den Paß bei der Stadt Ammaš überquerte und danach den Aršania überschritt.³² Sollte sich Ammaš im Namen des heutigen Ortes Muş erhalten haben, der ja tatsächlich nicht weit vom Murat Su entfernt liegt, so wäre die Stelle zumindest dieses Überganges einigermaßen genau zu bestimmen.³³ Sie erscheint jedoch als viel zu weit östlich gelegen, um für Tiglatpilesers Zug in Frage zu kommen.

Der Hinweis auf die Überquerung des Aršania bei [Hochwasser] (Zeile 12') war dazu gedacht, die Mühen und Schwierigkeiten des Anmarsch-

weges gebührend hervorzuheben. Um darüberhinaus auch das Übermaß der eigenen Kräfte und Fertigkeiten zu rühmen, teilt Zeile 13' mit, das assyrische Heer habe die schwierigen Gewässerhindernisse — zu Beginn der Zeile könnte ein weiterer Fluß genannt sein — so leicht überwunden, als habe es lediglich gegolten, über (Bewässerungs)gräben hinwegzuspringen.

Für die beiden letzten Zeilen des Fragmentes scheint mir keine Ergänzung möglich.³⁴ Die Belagerung Tušpas jedenfalls blieb erfolglos, und Tiglatpileser mußte sich einmal mehr mit dem Gedanken trösten, den belagerten Feind wenn schon nicht gefangen oder getötet, so doch wenigstens für eine gewisse Zeit "wie einen Vogel im Käfig"³⁵ oder gar "wie ein Schwein im Koben"³⁶ eingesperrt zu haben.

Noch nicht behandelt wurden die Zeilen 1'–3', die Angaben zum 8. Jahr Tiglatpilesers enthalten mußten. Unter der Voraussetzung, daß der Bericht dieses Jahres hier ebenso wie in den Annalen mit einer Liste der Tributlieferanten aus dem Westen und Nordwesten des Reiches abschloß, kann in Zeile 3' der Name des Sulumal von Meliddu ergänzt werden.³⁷

Mit allen Ergänzungen stellt sich das Fragment also folgendermaßen dar:

- 1'. [...] x (x) [...]
- 2'. [...] x TU [...]
- 3'. [... ¹Su-lu-ma-a]l ša kur Me-[lid-du/i]³⁸
...]
- 4'. [...] -ni kur A-a-la-^ra]-[a ...]
- 5'. [...] kur Nik-sa-am-[ma ...]
- 6'. [... ¹Dal-ta]-a³⁹ kur El-li-[pa-a-a ...]
- 7'. [... anše.kur.ra].meš ^{anše}pa-re-e
[^{anše}UD-ra-te⁴⁰ ...]
- 8'. [... -t]u kur Lu-si-a kur Ú-[...]
- 9'. [...] ib-bal-kit-tu-ma la [...]
- 10'. [... ap]-púl aq-qur ina [gíra aq-mu ...]
- 11'. [... ¹Sa-ar-du-ri⁴¹ kur Ur-ar-ṭ]a-a-a šá ina
mah-re [ger-ri-ia⁴² ...]
- 12'. [... ^{id}Ar-ša-ni-a ina [mi-li-ša e-bir⁴³ ...]
- 13'. [...] -a gim pal-gi [ú-šá-áš-ḫi-iṭ⁴⁴ ...]
- 14'. [...] -šú GIŠ NI [...]
- 15'. [...] x AD NI [...]
- 16'. [...] x [...]

(738: 8. Regierungsjahr:)

1'. [...] ... [...]

2'. [...] ... [...]

3'. [*ich empfang Tribut von ... Suluma*] von Me[liddu, ...]

(737: 9. Regierungsjahr:)

4'. [... der/die Länder ...]-ni, Ajalaj[a, ...]

5'. [...] Niksam[ma ...]

6'. [... von Dalt]ā von Elli[pi, von ...]

7'. [... empfang ich als Tribut] Pferde, Maultiere [(und) Kamele ...]

(736: 10. Regierungsjahr:)

8'. [... die Länder ...-t]u, Lusia, U-[...]

9'. [... *die Berge/Pässe* ...] überquerten sie ohne zu [...] / [...] sie rebellierten ohne zu [...]

10'. [...] zerstörte ich, riß ich nieder, [ließ ich] in [Flammen aufgehen ...]

(735: 11. Regierungsjahr:)

11'. [... (Was) Sardur den Urart]äer (anlangt), dem [ich] während eines früheren [Feldzuges *bei Kištan und Ḫalpi*, (zwei) Gebieten in Kumuh]i, eine *Niederlage beigebracht hatte*⁴⁵ ...]

12'. [...] den Aršania [überschritt ich] bei [Hochwasser ...]

13'. [... über (den Fluß) ...]-a [ließ ich (meine Truppen)] wie (über) einen Bewässerungsgraben [hinüberspringen ...]

14'. [...] ... [...]

15'. [...] ... [...]

16'. [...] ... [...]

NOTES

- 1 Zuletzt bearbeitet von Grayson (1996), S. 72–84: A.0.102.16.
- 2 Mallowan (1957), S. 5.
- 3 Mallowan (1966), S. 86.
- 4 Hulin (1966), S. 84–88.
- 5 Schramm (1973), S. 87 e 6.
- 6 So nach kurzen Hinweisen von Grayson (1996), S. 6 und S. 72f.
- 7 Stele II,66: kur *A-a-la-i[a]*. Ausgehend allein von der Schreibung könnte es sich auch um den Ort Ajalē handeln, der im Osten Urartus liegt und als ein Ort unter vielen in Sargons Gottesbrief aufgezählt wird (8.F.271). Der vorliegende Text gehört jedoch zu jener Kategorie der assyrischen Königsinschriften, von denen die herrschlichen Taten nur in knapper, auf das Wesentliche beschränkter Darstellung geboten werden. Selbst wenn man also annehmen wollte, daß der Passus auf Sargons berühmten achten Feldzug anspielt, so würde dabei nicht ausgerechnet ein derart unbedeutender Ort berücksichtigt worden sein.
- 8 Stele II,65ff. In II,65 lies: ^{ur}ṣi-bar-a-^ra⁷ anstelle von ^{ur}ad-x-x.
- 9 Siehe Fuchs (1994), S. 33 Zyl.14, S. 87 Ann. 8 und Gadd (1954), S. 199 Z.12. An allen drei Stellen ist die bisherige Lesung: *ṣi-maš* durch: *ṣi-bar* zu ersetzen. *ṣi-maš* ist sonst nirgends belegt, während *ṣi-bar* oder *ṣi-bar* häufig und als Name eines recht bedeutenden Fürstentumes erscheint.
- 10 In seinem sogenannten 24. Regierungsjahr (834), siehe Grayson (1996), S. 68 Z.121 Amadāja.
- 11 Zur Durchquerung Gizilbundas siehe Grayson (1996), S. 185 ii,59–iii,27. Die Schreibung ^{ur}ṣi-ba-ra-a-a (ii,20) unterstützt die Lesung *ṣi-bar* anstelle von *ṣi-maš* in den erwähnten Sargon-Zitaten.
- 12 Siehe Fuchs (1994), S. 101 Ann. 92 und S. 209 Prunk. 58.
- 13 Tadmor (1994), S. 70 Ann. 14:12.
- 14 Siehe Tadmor (1994), S. 70–72. Dort wäre also vielleicht so zu ergänzen: Ann. 14:12) ¹Ta-nu-us Ann. 15:1) [*ša* kur *A-a-la-a-a* ...].
- 15 Es handelt sich um die Aufzählung der Orte bei Tadmor (1994), S. 70 Ann. 14:6–9.
- 16 Siehe Tadmor (1994), S. 108: Vergleiche St.III A:25 und 28 mit Z. 6' und 7' des Fragmentes.
- 17 Fuchs (1994), S. 103f. Ann. 97 und Ann. 96a.
- 18 Auch Stele II,50 wäre geeignet, Zeile 7' zu ergänzen.
- 19 Tadmor (1994), S. 184 Summ. 9:18'.
- 20 Tadmor (1994), S. 126 Summ. 1:27–28 und S. 182 Summ. 9:12'.
- 21 Tadmor (1994), S. 54 Ann. 20:7'.
- 22 Zur Datierung des Zuges gegen den Nal siehe Tadmor (1994), S. 234.
- 23 Damit scheidet am Ende der Zeile 8' die Ergänzung: kur *Ú-[lu-ru-uš]* aus, denn dieses Land gehört ins Umfeld des anderen, beim Tigristunnel gelegenen Lusia (Tadmor [1994], S. 184 Summ. 9:18').
- 24 Tadmor (1994), S. 234f.
- 25 In jenen Inschriften des Königs, die eine nicht-chronologische Gesamtschau seiner Taten bieten, werden die Erfolge der beiden Jahre 743 und 735 stets unmittelbar aufeinanderfolgend und vor allen anderen Eroberungen im Bereich Urartus abgehandelt. Summ. 1:20–36 (Tadmor

- [1994], S. 124–127) und Summ. 9:1'–23' (Tadmor [1994], S. 182–185) behandeln die beiden Siege von 743 und 735 unter der Rubrik "Inneres Urartu". Im Anschluß werden die Eroberungen im Grenzland beider Reiche abgehandelt. In Summ. 7:45–50 (Tadmor [1994], S. 166–169) ist nur der Abschnitt zum Sieg von 743 erhalten. Zur Chronologie siehe Tadmor (1994), S. 232f.
- 26 Tadmor (1994), S. 76 Ann. 5 und Ann. 6.
- 27 Abschnitt 1 entspricht Ann. 5:1–4 (Tadmor [1994], S. 76). Die in Ann. 5:1 genannten Orte *Ḥarabisina* und *Tasa* sowie der Fluß *Uluruš* finden sich ebenso in Summ. 9:17'–19' (S. 184) und gehören zu einer Region, die sich "oberhalb der Quellen des Tigris" (Summ. 9:18') d.h. des Tigristunnels erstreckte.
- 28 Kessler (1995), schlägt vor, *Tasa* (Ann. 5:1) im Umkreis des heutigen kleinen Ortes *Yayla* nördlich von *Lice* zu lokalisieren (S. 67). Besondere Beachtung verdient es, daß Kessler den Ort *Eziad* um *Karabugan*, also abseits der direkten Route *Diyarbakir* — *Lice* — *Bingöl* ansetzt (S. 67). *Eziad* erscheint zwar als Teil der geographisch orientierten Skizze der Region um den Tigristunnel (Summ. 9:19': *Ezzeda*), fehlt jedoch im Bericht der Annalen, der sich wohl auf die vom Feldzug unmittelbar betroffenen Orte beschränkt.
- 29 Abschnitt 2 reicht von Ann. 5:4 bis mindestens Ann. 6:5 (Tadmor [1994], S. 76; zu Summ. 1 siehe im Folgenden S. 126, zu Summ. 9 siehe S. 184). Einige der Toponyme, die hier als Teil eines einzigen Feldzugsabschnittes aufgeführt sind, werden anderswo unterschiedlichen Gebieten zugerechnet: *Quda* (Ann. 5:5) könnte mit *Quta* im Bereich der Provinz *Na'iri* oder der des *Turtān* identisch sein (Summ. 1:32). Die Unklarheit rührt daher, daß Summ. 1 anders als Summ. 9 diese beiden Provinzen zusammen abhandelt. Denselben Gebiet ist *Ura* "im Land *Mušurni(-)[...]*" (Ann. 5:7) zuzuweisen, wenn es mit *Ura* identisch ist (Summ. 1:32). Auch mit *Ura* "im Bereich von *Bazi*" ist wohl diese Stadt gemeint, die gemäß Summ. 9 zur Provinz des *Turtān* gehört (Summ. 9:20'). Der Zusammenhang zwischen den übergeordneten Regionen *Bazi* und *Mušurni(-)[...]* ist unklar, doch wenn letzteres mit *Ušurnu* identisch sein sollte (Tadmor [1994], S. 77 Anmerkung zu Ann. 6:1), so wäre dies insofern problematisch, als *Ušurnu* nicht der Provinz des *Turtān* sondern der des *Rab-šaḳê* zugerechnet wird (Summ. 1:30). Ein *Luḳia* (Ann. 5:5) erscheint definitiv im Umkreis der Provinz des *Rab-šaḳê* (Summ. 1:30 und Summ. 9:14'). J.N. Postgate vermutet jedoch die Provinz des *Rab-šaḳê* in solcher Entfernung zu der des *Turtān*, daß unmöglich beide zusammen als eine gemeinsame Etappe in Tiglatpilesers Feldzug in Frage kommen (siehe Postgate [1995], besonders S. 6–8 mit Karte S. 17). Vor allem der Sprung vom Gebiet des Tigristunnels und der Provinz *Na'iri*, dem Gebiet der vorangehenden Etappe (Ann. 5:1–4), hin zu einer derart weit im Osten angesetzten Provinz des *Rab-šaḳê* scheint ausgeschlossen. Entweder ist also die Lokalisierung der Provinz des *Rab-šaḳê* unzutreffend, oder aber das *Luḳia* in der *Rab-šaḳê*-Provinz ist nicht mit dem *Luḳia* in Ann. 5:5 identisch und *Mušurni(-)[...]* ist von *Ušurnu* zu trennen. Da die Hinweise eindeutiger sind, die auf das Gebiet des *Turtān* weisen, ist letztere Möglichkeit wahrscheinlicher.
- 30 Yamada (2000), S. 363 ii,45. Das Ziel war die damalige urartäische Königsresidenz *Aršašku* (ii,48). Zu *Enzi*(te), dessen Schreibung mit der Form *Alzi* wechselt, siehe wiederum Kessler (1995), S. 64ff.
- 31 Tadmor (1994), S. 184 Summ. 9:23': "Ich eroberte das Land *Enzi* vollständig bis hin zum Landstrich von *Šuppa*." Letzteres ist auch in urartäischen Texten belegt, siehe Diakonoff und Kashkai (1981), S. 77 sub *Šupā*(ne).
- 32 Grayson (1996), S. 69 Z.141–143 bzw. S. 81 S. 228'–231'. Zur Datierung und Umrechnung der späteren Regierungsjahre *Salmanassars III* siehe Fuchs (1998), S. 90f. und Yamada (2000), S. 59–67.
- 33 Der "Paß von *Ammaš*" wäre dann wohl derjenige, der *Kulp* mit *Muṣ* verbindet. Erneut sei auf die Karte von Kessler (1995), S. 66 verwiesen.
- 34 Hierzu verwendbar wäre Tadmor (1994), S. 124 Summ. 1:23–24 vgl. auch S. 162 Summ. 7:23–25.
- 35 Tadmor (1994), S. 78 Ann. 23:11'; Borger (1979), Bd. I S. 75 Z.27 (*Sanherib*).
- 36 Fuchs (1994), S. 165 Ann. 357 (*Sargon*).
- 37 Tadmor (1994), S. 68ff. Ann. 13,10–Ann. 14,5.
- 38 Vgl. Tadmor (1994), S. 68 Ann. 13:12.
- 39 Vgl. Tadmor (1994), S. 98 St.I B:11' und S. 108 St.III A:25.
- 40 Tadmor (1994), S. 108 St.III A:28. Siehe auch Yamada (2000), S. 264 Anm. 89.
- 41 Auch andere Schreibungen des Namens wären möglich, siehe Tadmor (1994), S. 292 sub *Sarduri*.
- 42 Vgl. Fuchs (1998), S. 36 V.a,7.
- 43 Anstelle dieses recht gängigen Ausdrucks vielleicht auch: *ina* [illu *kiš-ša-ti ú-še-tiq*] (Fuchs [1998], S. 46 VII.b, 36–37).
- 44 8.F.10.
- 45 So im Sinne von Tadmor (1994), S. 124 Summ. 1:21.

LITERATUR

- Borger, R.
1979 *Babylonisch-Assyrische Lesestücke. 2., neubearbeitete Auflage* (AnOr 54), Rom
- Diakonoff, I.M. und Kashkai, S.M.
1981 *Geographical Names According to Urartian Texts* (Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes 9), Wiesbaden
- Fuchs, A.
1994 *Die Inschriften Sargons II. aus Khorsabad*, Göttingen
1998 *Die Annalen des Jahres 711 v.Chr.* (SAAS 8), Helsinki
- Gadd, C.J.
1954 "Inscribed Prisms of Sargon II from Nimrud", *Iraq* 16, S. 173–201, mit Pl. XLIII–LI
- Grayson, A.K.
1996 *Assyrian Rulers of the Early First Millennium BC II (858–745 BC)* (RIMA 3), Toronto
- Hulin, P.
1966 "Inscribed Fragments of a Statue from Nimrud", *Iraq* 28, S. 84–88
- Kessler, K.
1995 "Šubria, Urartu and Aššur. Topographical Questions around the Tigris Sources", in Liverani (1995), S. 55–67
- Liverani, M. (Herausg.)
1995 *Neo-Assyrian Geography* (Quaderni di Geografia Storica 5), Rom
- Mallowan, M.E.L.
1957 "The Excavations at Nimrud (Kalḫu), 1956", *Iraq* 19, S. 1–25
1966 *Nimrud and its Remains*, Vol. 1, London
- Postgate, J.N.
1995 "Assyria: the Home Provinces", in Liverani (1995), S. 1–17
- Schramm, W.
1973 *Einleitung in die assyrischen Königsinschriften. Zweiter Teil: 934–722 v.Chr.*, Leiden — Köln
- Tadmor, H.
1994 *The Inscriptions of Tiglath-pileser III King of Assyria*, Jerusalem
- Yamada, S.
2000 *The Construction of the Assyrian Empire. A Historical Study of the Inscriptions of Shalmaneser III (859–824 BC) Relating to his Campaigns to the West*, Leiden
- Texte:**
8.F. Der sog. Gottesbrief Sargons II. Siehe F. Thureau-Dangin, *Une relation de la huitième campagne de Sargon* (TCL 3), Paris, 1912; oder: W. Mayer, "Sargons Feldzug gegen Urartu — 714 v.Chr. Text und Übersetzung", in *MDOG* 115 (1983), S. 65–132.
- Stele II, Die Sargon-Stele aus Nağafehabad, Kolumne II. Siehe L.D. Levine, *Two Neo-Assyrian Stelae from Iran*, Toronto, 1972, S. 25–50, besonders S. 34–45.